

Weihnachtsakademie für kranke Soldaten. Zugunsten des Baumgartner Kellervaleszentenheimes.

Das „Wimmerspital“ in Baumgarten hatte schon voriges Jahr durch eine bemerkenswerte Akademie für den Christbaum seiner Verwundeten geworben, und wie damals, so appellierte es auch gestern nicht umsonst an seine Gönner. Der große Musikvereinsaal war dicht gefüllt, und auch auf der Bühne waren glänzende Kräfte mobilisiert. Sie verstanden es, den Ernst ihrer Darbietungen von Uebermut und herzlicher Fröhlichkeit durchleuchten zu lassen, um das Publikum einmal gründlich aus den Sorgen des Tages zu entführen. Sogar eine kleine Komödie „Schmetterlinge“ von Karl v. Jeska und Otto Eifenschütz wurde gespielt, und mit ihr wirkte lebhaftester Uebermut und liebenswürdig-harmlose Ausgelassenheit über die Bühne, in denen allerdings, wenn auch ganz versteckt, ein paar satirische Geister stichelten. Die flotte dramatische Skizze wurde von Karl v. Jeska, Auguste Wittels, Rosa Albach-Ketty und Karl Baumgartner mit famosem Schwung gespielt. Namentlich Frau Wittels war von sprühender Laune.

Den Auftakt des Abends hatte Max Devrient, der seine, geistvolle Sprachkünstler, dessen eigene Gefühlswärme sich im Nu der Hörerschaft mitzuteilen weiß. Devrient ist eine geschlossene Persönlichkeit, darum kann er jeglicher Pose und Manier entraten, und das ist es, was an ihm so wohlthuend berührt. Richard Mair, einer der gebedrigsten unserer Großen der Kunst, sang Schubert und Schumann. Der große Musikvereinsaal gibt der welchen Fülle seines machtvollen Organs den richtigen Rahmen. Oskar Dachs, der auch die Begleitung übernommen hatte, spielte Arabesken von Schulz-Orler zu dem Walzer „An der schönen blauen Donau“. Man kennt seine pianistischen Qualitäten, und zwei Zugaben sind dem Künstler lebhaft abverlangt worden. In der jugendlichen Geigerin Hansi Dietrich — sie spielte die Legende „Wieniawski“ — lernte man eine vielversprechende, temperamentvolle Begabung kennen. Das kleine Fräulein ist voll Lebendigkeit und nimmt es mit ihrer Sache sehr ernst. Sie scheint nachdenklich und ist schon jetzt eine recht tüchtige Technikerin. Lucie Weidt zeigte sich in Liedern von Wagner, Brahms und Richard Strauß als die gewohnte Meisterin. Sie geht niemals auf den Effekt aus, sondern bleibt immer vornehm musikalisch, obgleich sie ihre reiche Stimme und ihr Können oftmals zu virtuosen Kunstüberschreitungen herausfordern könnten. Von Otto Treßler konnte das Auditorium nicht genug hören. Er hat schon vor kurzem bei einer Veranstaltung mit seiner neuen Spezialität, den „Gesprochenen Liedern“, debütiert. Vom strengen Kunststandpunkt mag man gegen diese Form mancherlei einzuwenden haben; sicher aber ist, daß, wenn jemand sich diese Art der Deklamation aneignen dürfte, es nur Treßler sein kann, dessen zwanglose Dramatik der Deklamation stellenweise beinahe wirklich die Musik zu ersetzen vermag. Freilich, ob man aus Liedern eigenwillig Melodramen machen darf? Jedenfalls hat er das Publikum begeistert auf seiner Seite. Er sprach Lieder von Löwe, Hans

Herrmann, Erlanger und das liebe, schlichte Volksliedchen „Und der Hans schleicht umher“.

Dann wurde noch der „Schönbrunner“ von Erika v. Strohlendorf und Leo Dubois, von Josef Hafreiter arrangiert, mit stilvoller, freundiger Anmut und fröhlichem Schwadren getanzt. Ihm folgte, aufs „Hernalserische“ gestellt, der mit ledigem Temperament von Fräulein Windbed und Ferdinand Rathner getanzte Fialertanz aus Rebhalls „Des Teufels Großmutter“.

Das glänzende Gelingen des Abends ist mit Frau Helene Wimmer, der Leiterin des Kellervaleszentenheims Lautensackgasse, dem die Veranstaltung ja galt, auch der Kammerfängerin Lucie Weidt zu danken. Mit ungeschwächter Aufmerksamkeit hielt das vornehme Publikum bis über die letzte Nummer aus, obgleich der Abend erst um 11 Uhr endete.

Seine Protektorin Fürstin Hanna Liechtenstein war anwesend. In Vertretung des Roten Kreuzes waren Rittmeister Graf Wurmbrand und Architekt Rößl erschienen, von der Leitung des Baumgartner Spitals der Chefarzt Dr. Friedrich Tuschal und die Oberin Frau Helene Wimmer. Ueberdies gewährte man den Präsidenten des Kriegsfürsorgeamtes JMA. Löbl mit Gemahlin, Gräfin Margarete Wurmbrand-Stuppach, ferner Baron und Baronin Hilby Haas, den Hofwirtschaftsdirektor Hofrat v. Prilezky, Generaldirektor Kestrael, Frau Generaldirektor Irma Teirich, Baron und Baronin Walter Egner, Frau Hofrat Fülisch, Advokat Dr. Max Lechner, Frau Helene Bauer, Hofburgschauspieler Skoda, Major v. Bieg-Widenthal und viele andre.

* * *